

wir		wir		wir	wirwirwir
wir		wir		wir	wir wir
wir		wir		wir	wir wir
wir		wir		wir	wirwirwirwir
wir	wir	wir		wir	wir wir
wir	wir	wir		wir	wir wir
wir	wir	wir		wir	wir wir
wir	wir	wir		wir	wir wir
wir	wir	wir		wir	wir wir

4/56

=====

Herausgeber: Die Donnersmärcker, Nachbarschaftsgruppen der  
 Versehrten, Redaktion: Bln.-Zehlendorf, Charlottenburgerstr.17

=====

Unsere  
 Oster-Botschaft:

Wenn jeder einem an-  
 deren hilft, so ist jedem  
 geholfen. Wir werden immer  
 wieder nur weiter kommen im  
 persönlichen, beruflichen und  
 gesellschaftlichen Leben, wenn  
 wir Vorsätze aufstellen, nach  
 denen wir uns immer wieder  
 neu richten. Wie wäre es  
 mit dem Vorsatz, ei-  
 nem von uns, einem  
 aus der Nachbar-  
 schaft zu hel-  
 fen -



Die Freude an den Schönheiten der Natur ist das beste  
 Gegenmittel gegen die Griesgrämigkeit des Lebens -



Nach dem  
M o t t o:  
Alles zu seiner  
Z e i t

Ich las ein Gedicht, das aus Charlottenburg kam  
Und bin diesen Versen bestimmt nicht gram.  
Es bereitete mir viel Freude sogar,  
Was dort dichtete Charlottenburgs muntere Schar.  
Jetzt denkt man in der Waitzstrasse ganz bestimmt  
Der Jürgen Seeger mit Musik sehr ernst es nimmt.  
Für den sind im Radio nur Beethoven, Bach und Mozart drin,  
Und wenn die Philharmoniker spielen, dann rennt er gleich hin.  
Wenn Ihr das glaubt, so ist es falsch, Ihr lieben Leute,  
Die "Schlager der Woche" sind meine besondere Freude.  
Michael Hary und Herrn Zacharias verehere ich sehr,  
Glenn Miller und Louis Armstrong fast noch mehr.  
Das Leben ist ernst und oft voll Schwierigkeiten,  
Darum soll flotte Musik uns stets Frohsinn bereiten.  
Die einzige Ausnahme, ich bleibe dabei ohne Reue,  
Ist Weihnacht, dieses Fest voll Weihe.  
Daß mein kritisch' Wort Euch drückt mit solch Gewicht,  
Das tut mir leid, doch böß gemeint war's nicht!  
Eure Musik möge noch oft uns erfreuen, das wünsche ich heiß  
Drum wachse und gedeihe das Charlottenburger "Edelweiß"  
Jürgen Seeger, Steglitz

-----  
D i e s p i t z e S p i t z e !  
=====

Ich mache bestimmt vielleicht sicherlich nicht oder doch mit (wenn ich  
Lust habe - Willy Harazin

x  
Ich verpflichte mich, von nun ab stets eigene Streichhölzer zu benutzen,  
wenn ich meine Zigarren rauche, auch dann, wenn mir meine Zigarre zwanzig  
Mal ausgeht, und ich sie immer neu anzestücken muß.  
Franz Mikolaczak (Prof. Quatschnie)

x  
Ihr könnt machen was Ihr wollt, ich übernehme die Verantwortung.  
Carl Möller

x  
Allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis: Ich rauche keine Zigarren  
unter 20 Mark. - Margot Markau

x  
Allen, die das Gerücht verbreiten, ich trage ein Korsett, droht Klage wegen  
Verleumdung. Ich bin schlank aufgrund meiner Spezialdiät Bad Meinberger  
Art. Interessenten erhalten kostenlos Auskunft von Erich Gäde

x  
ooooooooo



## Das "Einjährige" der Charlottenburger

Am 6. März feierten wir das einjährige Bestehen der Gruppe Charlottenburg. Als willkommene Gäste konnten wir die Leiter der meisten Gruppen begrüßen, und wir freuten uns besonders, daß der Kamerad Klaus Dähne trotz des schlechten Wetters den weiten Weg von Zehlendorf im Selbstfahrer nicht zu beschwerlich fand, um diesen Abend mit uns zu erleben. Als weitere Gäste waren zwei Damen des Sozialamtes Charlottenburg anwesend.

Nach den Begrüßungsworten unseres Gruppenleiters Ernst Glas hielt unser "Paps" Neukirchen eine ausführliche und grundlegende Rede über Sinn und Aufgaben der Versehrten-Betreuung der Fürst Donnersmarck Stiftung und der Nachbarschaftsheime, die Frau Stolzenhain von den Gesichtspunkten der sozialen Betreuung der zuständigen Behörden ergänzte.

Dann überbrachten die Gruppenleiter die Grüsse und Glückwünsche ihrer Gruppen, nachdem wir uns mit einem Bockwurstessen für das Weitere gestärkt hatten.

Dann konnte der heitere Teil des Abends beginnen, an dem sich alle Anwesenden mit zum Teil selbstverfassten Gedichten und Liedern beteiligten. Als besondere Überraschung für alle wurde ein Tisch-Banner enthüllt, das Eva und Bruno Thumischeit als Bastel- und Stickarbeit überreichen konnten.

Als weiterer Gast trug der junge Fürsorger Dieter Maaß mit seinen heiteren Vorträgen zum Gelingen des Abends bei. Dann konnte uns unsere liebe Heimmutter Frau Wißmann mit selbstgebackenen Pfannkuchen und Kaffee für den Heimweg stärken, den wir nur ungern antraten. Wir hoffen, daß es auch unseren Gästen bei uns gefallen hat und erwarten, daß eine Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen zu unser aller Wohl sein möge.

Paul Wucherpfennig

.....

## Auch in Kreuzberg "Einjähriges"

Die Kreuzberger Donnersmärcker begingen in derselben Woche ihr Einjähriges. Die Heimmutter Inge Blauert und Fräulein Schabram waren als Ehrengäste erschienen und erlebten eine wechselvolle Folge von Musik, Vorträgen und launigen Ansprachen. Aus Neukölln waren Lotar Bredow und Elli Jaeckel erschienen. Das Rote Kreuz ließ von einer Mitarbeiterin einen schönen Blumenstrauß mit einer Gruß-Adresse überbringen. Es waren nicht nur Stunden der Freude, auch der Besinnung und des frohen Ausblicks in die Zukunft --

--nn--







# S e l b s t f a h r e r - T i p s

XXXXX

===== von Jürgen Seeger, Steglitz

Für viele von uns ist der Selbstfahrer das wichtigste Hilfsmittel zur Fortbewegung und damit zur Teilnahme am Leben schlechthin. Jeder, der auf ein solches Fahrzeug angewiesen ist, hat selbstverständlich das grösste Interesse daran, durch pflegliche Behandlung für eine lange Lebensdauer und absolute Fahrsicherheit zu sorgen. Eine Panne, die uns weit ab von unserer Wohnung passiert, ist ohne Zweifel eine sehr unangenehme Angelegenheit, und jede Reparatur verursacht Scherereien und bedingt einen mehr oder weniger langen Verzicht auf das gewohnte Fahrzeug. Deshalb möchte ich - selbst ein Selbstfahrer-Benutzer - hier einmal die wichtigsten Regeln für die sachgemässe Pflege des Selbstfahrers kurz zusammenfassen.

Ein sehr verbreiteter Fehler ist das unsachgemässe Ölen, und zwar wird hierbei, nach dem Motto "wer gut schmeert, der gut fährt" oft des Guten zuviel getan. Grundsätzlich sollen die Lager der Radachsen und Treibstangen, sowie die Kurbelgelenke überhaupt kein Öl bekommen. Diese Kugellager dürfen nur mit Staucherfett abgeschmiert werden, das je nach Beanspruchung des Wagens 2-4 Jahre vorhält. In der Zwischenzeit auf keinen Fall ölen, weil dadurch das Fett aufweicht und am herausquellenden Öl Schmutz haften bleibt, der nach und nach in das Kugellager dringt und hier eine Art "Sandmühle" ergibt. Die einzigen Stellen, die hin und wieder Öl bekommen müssen, sind die freiliegenden Gelenke der Steuerung und der Freilauf (Öl nur in das hierfür vorgesehene Loch drücken) bzw. der Anschalthebel.

Als Schutz gegen Witterungseinflüsse ist es zweckmässig, den Wagen von Zeit zu Zeit mit Bohnerwachs einzureiben. Auf sämtliche Stangen, Rohre, Felgen, Speichen und auch auf die Holzteile das Wachs hauchdünn auftragen und mit einem trockenen Lappen nachreiben. Anstatt Bohnerwachs tuts im Notfall auch ein Öl-Lappen. Sehr praktisch ist es, wenn man sich eine kleine Dose schwarzen Emaille-Lack anschafft, mit dem man sämtliche Stellen, an denen der Lack des Wagens evtl. schadhaft wird, sofort ausbessern kann. Dadurch wird das Auftreten von Roststellen vermieden, und das Fahrzeug sieht immer gepflegt aus

"wird

fortgesetzt



# Unsere Geburtstagskinder!

1.4. Gertrud Weihrich - 4.4. Oswald Arbeit -  
6.4. Paul Neukirchen - 8.4. Franz Lingnau -  
16.4. Lilo Butziger - 25.4. Paul Döring - 28.4.  
Alfred Gottwald - 28.4. Carl Möller

Wir gratulieren !

=====

"Wollen wir darüber sprechen?"

J A ! W i r m ü s s e n d a r ü b e r s p r e c h e n !

Unser Ri.W.-Mitarbeiter hat in den letzten Wochen hier und da so manches gehört, was ihn sehr bewegt hat. Er hatte Gelegenheit mit Mitgliedern aller Gruppen zu sprechen, und hat nun Paps Neukirchen interviewt, um Klarheit zu erhalten. Zunächst über die Frage, obman überhaupt über solche heiklen Fragen und Probleme offen sprechen sollte.

Antwort: Auf jeden Fall. Dritte erfahren es erfahrungsgemäß ohnehin und es ist in jeder Gemeinschaft helfend, wenn alles im Gespräch geklärt wird.

Frage: Gerüchte wollen wissen, daß nach der Fahrt des guten Willens 1955 einige Versehrte ihren Unkosten-Anteil zurückerhalten haben.

Antwort: Das ist mir unverständlich, und hoffentlich nicht böswillig daher gesagt. Warum wird sowas nicht gleich in der Gruppe erörtert. Es wäre auch gar nicht möglich gewesen, weil die Stiftung ohnedies bei der Endabrechnung noch eine beträchtliche Summe dazutun mußte.

Frage: Ich war Zeuge eines Gesprächs, daß die Leitung des Versehrten sports sehr verärgert war, weil in letzter Minute unser Teilnehmer an einem Lehrgang absagte.

Antwort: Ja, das war sehr bedauerlich, zumal es ein Entgegenkommen war uns einzuladen. Dem Betreffenden hätte sogar damit geholfen werden können. Alle Voraussetzungen wurden auch geschaffen. Die endgültige Absage erfolgte so spät, daß kein Ersatz gemeldet werden konnte.

Frage: Stimmt es, daß in letzter Zeit Verstöße gegen das Alkohol - Verbot der Heime vorgekommen sind, und daß daraus böse Folgen für die Gruppen entstehen können?

Antwort: Leider stimmt es. Die Nachbarschaftsheime haben bewiesen, daß echte Freude und Frohsinn auch ohne Alkohol aufkommen kann. Dabei sollte die entsprechende bestehende Hausordnung nur eine Formsache sein. Entscheidend ist die innere Einstellung zu dieser Frage. Einige Heimleitungen haben im Vertrauen auf den Gruppengeist hier und da Ausnahme-Genehmigungen gegeben (Heirat, Fasching usw.) Es ist sehr bedauerlich, daß nach diesem "kleinen Finger" die "ganze Hand" gegriffen wurde. Gerade solche Dinge bleiben doch nie unter uns, abgesehen - wie gesagt - von der inneren Einstellung dazu - und wer ein schlechtes Licht auf die Gruppendisziplin, abgesehen von den vielen Weiterungen (es reißt ein, Animierung anderer, die an Alkohol gar nicht interessiert sind - kurzum, ich lehne solche Vorkommnisse rein persönlich wie auch beruflich ab.

Frage: Der Artikel in der BZ über das Wohnungsproblem eines Versehrten war in aller Munde, meist recht ungünstig.

Antwort: Ja, alle Meinungen stimmten mit mir überein, daß hier ins falsche Horn getötet wurde. Es wurde unserer Auffassung kein guter Dienst damit erwiesen. Der Fall hätte dann ganz anders liegen müssen. Als hier geheiratet wurde, mußte man sich darüber klar sein, mit welchen Problemen zu rechnen ist, besonders in der Wohnungsfrage. Es gibt so viele verheiratete Versehrte mit ungünstigen Wohnungen. Da läßt sich nichts erzwingen, aber gerade in diesem Fall wünsche ich baldigen Erfolg.

Frage: Es fiel auf, daß bei einigen besonderen Treffen im Programm zweideutige oder gar schlüpfrige "Witze" bzw. Lieder auftauchen.

Antwort: Gott sei Dank für vereinzelt. Ich bin kein "Kind von Traurigkeit" und gewiß nicht "päpstlicher als der Papst", aber das gehört zum Krampf in der Unterhaltung und ist meist rücksichtslos gegenüber denen, die das nicht wollen und nicht mit Gemütlichkeit verwechseln.

